

LESERMEINUNGEN

Einkaufszentrum Mühleholz

In der Sitzung vom 5. November hat der Gemeinderat Vaduz den Überbauungsplan «Unteres Mühleholz» beschlossen. Mit diesem Entscheid ist der Bau des Coop mit einer Fläche von 3900 m² und beinahe 100 Parkplätzen einen weiteren Schritt näher gerückt. Der Coop bringt aber nicht nur Einkaufsmöglichkeiten, sondern auch gewichtige Nachteile für Vaduz. Die Marianumstrasse und die Kreuzung zur Landstrasse werden mit zusätzlichem Verkehr belastet. Eine Verkehrslösung ist nicht in Sicht, weitere Staus sind vorprogrammiert und trotzdem stimmt der Gemeinderat dem Projekt zu. Das Ausweichen der Autos in die Quartierstrassen, z. B. Schaanerstrasse und Gapetsch ist absehbar, begleitende Massnahmen sind nicht geplant. Der Gemeinderat hat den Wohnanteil von 40 % auf 30 % reduziert und selbst dieser verkleinerte Wohnanteil wird nicht gebaut. Obwohl die Wohnbevölkerung in Vaduz jetzt schon sinkt, fördert die Gemeinde einseitig das Gewerbe und setzt damit Zeichen. Vaduz hat jetzt neue und schöne Kindergärten geschaffen – nur fehlen bald dafür die Kinder. Die Chance, Wohnungen zu schaffen, wird verpasst. Seit Jahren wird versucht, das Vaduzer Städtle zu beleben. Diese Aktivitäten sind der Gemeinde CHF 300 000.– im Jahr wert. Mit dem von der Gemeinde geförderten Coop-Zentrum werden aber gerade die bestehenden Geschäfte konkurrenziert. Man wünscht sich zwar eine attraktive Flaniermeile mit Einkaufsgeschäften, andererseits fördert die Gemeinde mit Umzonierung und den Ausnahme genehmigungen die Aussiedlung eben dieser Geschäfte. Mit dem Einkaufszentrum Mühleholz stimmen wir nicht einem Gebäude, sondern auch allen Nachteilen zu. Es ist an der Zeit, dass öffentlich diskutiert wird, was Vaduz in zehn oder zwanzig Jahren sein soll: nur noch eine Ansammlung von Banken oder ein attraktives Dorf zum Wohnen.

Für die «Freie Liste» Vaduz, Kaspar Frick

Umkehrschluss

Fürst Hans-Adam II. in seiner Stellungnahme vom 27. 11. 2002: «Als Monarch ist mir der ehrliche Republikaner sehr viel lieber als der falsche Monarchist.» – In der einen oder anderen Form mitgemeint, kann ich nur antworten – gerade mit Blick auf den derzeitigen Monarchen: «Als Demokrat ist mir ein ehrlicher Monarchist sehr viel lieber als ein falscher Republikaner.»

Egon Matt, Rennhof 700, Mauren

(Gestern hat sich bei diesem Leserbrief ein Fehler eingestellt, deshalb veröffentlichen wir nochmals die korrekte Fassung, die Red.)

Es freut mich

Die neue Ausgabe des Periodicums der «Freien Liste» (FL-Info 4. 2002) ist der Meinung, dass «die kleinen bunten Anzeigen Unwahrheiten verbreiten und es gelogen ist, dass Liechtenstein die einzig demokratisch legitimierte Monarchie der Welt ist». Weiter verrät sie ihren Lesern, dass «diese Anzeigen von Walter-Bruno Wohlwend in Auftrag gegeben werden». Ersteres wird sich nach der Volksabstimmung weisen. Das Zweite ist kein Geheimnis. Das Schalten von Anzeigen gehört seit jeher auch zu den Dienstleistungen des Pressebüros Vaduz und ich bin sehr stolz darauf, dass wir von den Auftraggebern der Inseratenserie – einer Gruppe angesehener Frauen und Männer aus Liechtenstein – mit dieser Aufgabe betraut worden sind. Noch mehr freut es mich aber, wenn die Anzeigenserie dazu beiträgt, dass die Frist zur Unterzeichnung der Verfassungsinitiative des Fürstenhauses, die noch bis zum 13. Dezember läuft, weiterhin von möglichst vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern genutzt wird.

Walter-Bruno Wohlwend, Vaduz

Bunter «Päckliwald»

33 Aussteller am 23. Triesenberger Weihnachtsmarkt



TRIESENBERG – Gestern Abend wurde in Triesenberg der 23. Triesenberger Weihnachtsmarkt eröffnet. 23 Aussteller im Dorf- und im Bärensaaal und neu zehn Aussteller im Freien, also auf dem in diesem Jahr neu sanierten Dorfplatz, präsentieren ihre prächtigen Angebote

an. Präsident Leander Schädler konnte zur gestrigen Eröffnung zahlreiche Gäste, darunter auch Vorsteher Hubert Sele, verschiedene Gemeinderäte und auch Landtagsabgeordnete begrüßen. Wie Leander Schädler bei seiner Begrüssung im Kulmstübli erklär-

te, steht heuer die Ausstellung unter dem Motto «Päckliwald». Der Dorfsaal und die Umgebung sind mit 80 Christbäumen und Hunderten von Geschenkpäckli dekoriert. «Einkaufen macht Spass und tut der Wirtschaft gut», meinte ein fröhlicher Ausstel-

lungs-Präsident und wünschte den Ausstellern guten Kundenkontakt und den Gästen viele schöne und angenehme Stunden beim Bummeln durch den Päckliwald. Unser Bild zeigt einen Blick in den Triesenberger Päckliwald-Dorfsaal.

FORUM

«Weshalb dieser Widerstand?»

Stellungnahme der VU-Fraktion zum Volksblatt-Artikel des Abg. Adrian Hasler

Deshalb dieser Widerstand

Die VU-Regierung hat über Fr. 1,2 Milliarden an Finanzvermögen an die FBP-Regierung übergeben. Wenn die Prämissen im Finanzplan 2003 – 2007 zutreffen, so werden ohne Korrekturmassnahmen Fehlbeträge in der Gesamtrechnung von Fr. 177 Mio. in den nächsten 5 Jahren dazu führen, dass diese staatlichen Reserven in erheblichem Ausmass angezapft werden müssen. Die Gesamtrechnung weist gemäss Landesvoranschlag 2003 ein Minus von knapp Fr. 10 Mio. aus. Um den Verlust nicht noch höher

ausfallen zu lassen, hat die Regierung Hasler kurzerhand die Finanzzuweisungen an die Gemeinden reduziert. Dabei wurden die Gemeinden vor vollendete Tatsachen gestellt und das geltende Konsensprinzip über Bord geworfen. Ein Brief aller Gemeindevorsteher, in dem sie auf die Bestimmungen im Finanzausgleichsgesetz und die frühere Praxis, einvernehmliche Lösungen zu suchen hinwiesen, stiess bei der FBP-Mehrheit im Landtag auf kein Gehör. Vielmehr wurde das Finanzgesetz für das Jahr 2003 mit den 13 Stimmen der FBP durchgedrückt und durch die

Dringlichkeitserklärung sogar noch einem möglichen Referendum entzogen.

Obwohl bereits anlässlich der letztjährigen Budgetdebatte seitens unserer Fraktion eindringlich auf die Scherenbewegung (Aufwände wachsen stärker als Einnahmen) hingewiesen wurde, hat die Regierung kein Gesamtkonzept erarbeitet, das die langfristige Gesunderhaltung der Staatsfinanzen zum Ziel hat. Ganz im Gegenteil, die Personalaufwendungen stiegen erneut deutlich um 8,2 % an. Ein wesentlicher Teil dieser Kostensteigerung ist darauf zurückzuführen, dass die Regierung Aufgaben von den Ämtern in ihr Umfeld verlagert hat, was in der Konsequenz zu einem erhöhten Personalbestand (vor allem im Regierungsumfeld) führte.

Im Weiteren prangert der Abgeordnete Adrian Hasler in seinem Artikel die gestiegenen Gesundheitskosten an. Dabei übersieht er geflissentlich, dass die FBP-Krankenkasseninitiative im Jahre 1999 zu zusätzlichen Kosten zwischen 25 und 30 Mio. Franken pro Jahr geführt hätte. Damals hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger diesem Vorhaben mit einer 2/3-Mehrheit eine deutliche Abfuhr erteilt. Wenn der Abgeordnete Hasler nun die Opposition fragt, wo jährlich die Fr. 23 Mio. eingespart werden sollen, um den Finanzhaushalt im Gleichgewicht zu halten, so verkennet er die Aufgabenteilung zwischen Regierung und Opposition. Es ist ohne Zweifel die FBP-Regierung, die die Verantwortung für die Staatsfinanzen in dieser Mandatsperiode trägt und es wird

Zeit, dass sie sich dieser Verantwortung nicht nur stellt, sondern diese auch wahrnimmt.

Namens und im Auftrag der VU-Landtagsfraktion Fraktions-sprecher Peter Sprenger

ANZEIGE

RADIO 2 L
LIECHTENSTEIN

Regierungschef Otmar Hasler

Dietrich Zaps, CEO der ThyssenKrupp Presta AG

Sind die sieben fetten Jahre vorbei?

diskutieren über Zukunftsperspektiven der liechtensteinischen Wirtschaft:
Sonntag, 1. Dezember 2002 nach den 11-Uhr-Nachrichten live im Rampenlicht von Radio L.

ANZEIGE

ENTSPANNUNG

ARTANOVA

SOFA Milos aus Alcantara:
So faszinierend, dass niemand widerstehen kann.

Hilti Möbel
Raumgestaltungs AG
9494 Schaan - Tel. 00423 232 23 90